



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.04.1936 (Nr. 103)

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen

der Nationalsozialisten Bremens

Amtsblatt des Senats der freien Hansestadt Bremen

Erscheint 2mal wöchentlich, Montagsausgabe. Preis 2,20 einl. 20 St. Zustellungsgeb.; durch die Post 2,30 einl. (Bremenspostgeb.). ausl. Postbestellgeb. Belegpreis 1/2 im Voraus zu entrichten. Verlags- u. Druckerei: Bremerische Druckerei, Bremen, Gröben 6/8. Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreis: Die 20mm-Spalte im Anzeigenteil 12 Pf., die 10mm-Spalte im Textteil 75 Pf. Grundpreis Grundpreis für kleine Sammleranzeigen u. c. keine feste Bindungspreis. (siehe 6. Nachschaffel O.). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gebühr. Anzeigensatz 16 Uhr. Sperrzeit: Verlag werktäglich 12-18 Uhr; Schließung Dienstag bis Freitag 12-18 Uhr.

Nr. 103 / 6. Jahrgang

Ostern (12./13. April 1936)

Einzelpreis 15 Hpf.

Deutscher Auferstehungsglaube

Bremen, 12. April.

Ostern, Triumph des Glaubens, Zeit des erwachenden Lebens, Auferstehung der Natur, Sieg der Zuversicht über Zweifel und Verzweiflung, Überwindung des Todes durch die Unsterblichkeit.

Aus Starre und Winternacht ist die Erde zu neuem Leben erstanden und die alles belebende Sonne belohnt die Hoffnung der Menschheit auf die ewige Wiedergeburt der Natur. Glaube ist es, der über den Winter hinweghilft, Glaube ist es, der in jeder Lage hinweghilft über drohenden Tod und nächtliche Finsternis im Leben des einzelnen, wie im Leben eines Volkes. Durch seinen Auferstehungsglauben ist Deutschland genesen und an diesem Glauben wollen wir auch festhalten, wenn es gilt darüber hinaus Europa zu retten.

Es ist nicht anders — der Führer hat es uns oft und immer wieder in die Erinnerung zurückgerufen — der Glaube kann Berge versetzen. Wer es vor dem Siege der Bewegung begreifelt hat, kann es seit dem Siege nicht mehr in Frage stellen. Übermorgen es keine Berge, die der Führer mit den Seinen versetzte, als er aus dem deutschen Volk von 1918 das Volk von 1936 schuf?

Ist es schwerer, einen natürlichen Berg abzutragen, als aus einem ganzen Gebirge sich widerstrebender Sonderinteressen, sich widerstrebender Vorurteile, sich widerstrebender Staatsauffassungen, sich widerstrebender Bestandsauffassungen in einem Volke, ein einziges, großes, starkes, politisches Bergmassiv zu machen, das jedem Ansturm böswilliger Mächte trotzt, das jedem Verlust, es zu erschüttern, spottet?

Um Berge abzutragen, dazu bedarf es — zumal beim heutigen Stand einer schier allmächtigen Technik — nur der notwendigen Mittel, um ein Heer von Arbeitern zu beschaffen, das mit Schaufeln und Spaten, mit Bohrern und Sprengmitteln aus Werk geht. Aus einem Interessentenhaufen aber ein Volk zu machen, dazu bedurfte es wahrlich mehr.

Freilich mußten auch hier Spaten und Schaufeln gebraucht werden, um den versteinerten Boden zu lockern, der nach dem Zusammenbruch des wilhelminischen Reiches sich gebildet hatte. Schaufel um Schaufel mußten ungeliebt Jertümmern mühsam abtragen, damit der neue starke Bau entstehen konnte. Aber weit mehr noch mußte geschehen. Lebendiger Geist mußte in die träge Materie kommen, auf daß ein starker Organismus daraus werden, auf daß in dem neuen Gebilde auch eine lebendige Kraft zu wirken vermöchte. Adolf Hitler der große Baumeister nahm das Werk in Angriff. Aus grenzenlosem Glauben an das deutsche Volk heraus gelang es ihm, Stück für Stück eines mit dem Zusammenbruch wüßte gemordeten Volkes abzutragen und als Baumaschine für das ihm voranschwebende neue Werk zu verwenden. Erst waren es die Lieben, die er im Sterneder-Bräu antastete, dann waren es Hunderte, dann Tausende, zuletzt Millionen und endlich das gesamte Volk, aus dem er das Dritte Reich erbaute. Und dem so erstandenen Werke hauchte er seinen Geist ein, auf das es leben konnte und nun nicht nur insgesamt, sondern in allen seinen einzelnen Bausteinen den Willen des Führers harmonisch ausstrahlte.

Wo früher Unglaube an das deutsche Volkes Umgebung mochte, wo früher Zweifel an der Wiederauferstehung Deutschlands wucherten, wo früher Kleinmut und Verzweiflung herrschten, da steht heute siegesicherer Glaube, freudige Zuversicht, frohe Gemüthsheit, starker Mut und fester Wille. Das hat der Führer an seinem Volke vollbracht, weil er an dieses glaubte. Das hat der Führer an Deutschland getan, weil er wollte, daß es nicht untergehen sollte. Sein Bergwerk ist der Glaube hat sich reflexlos bewährt.

Und heute? Es ist Ostern. In der Natur erleben wir ein frohes Auferstehen aus dem Leben; was in der Pflanzenwelt erstarrt war und gestorben schien, leblos und verloren dem Auge sich darbot, spricht und gedeiht, von der belebenden Sonne gemeldet,



Sieg des Lichts

Wer zehrt nicht seine Flamme schürzt,
Den hält das Dunkel fest,
Der eilt den Weg, der weiter führt
Aus Dicksicht und Gesträuch.

Die Nacht verrinnt, die Stunde kreist,
Der Himmel reißt entzwei, —
Da singt das Licht: Wer du auch seist,
Entbrenne! Werde! Sei!

Hans-Jürgen Nierentz.

aufs Neue und wird demnächst blühen, ebenso wie vor kurzem noch die in Eigenlust erstarrt und in finsternen Jertümmern verfallene deutsche Nation — bei dem belebenden Glauben des Führers erwacht —, ihrer nationalen Blüte entgegengeht.

Aber des Führers allumfassender Glaube und Wille greift weiter. Sein Erlösungswerk an Deutschland schließt ein weiteres an der europäischen Menschheit nicht aus. Allen verständlich erklärte der Führer am 7. März, daß es möglich sein muß, das in sich zerfallene Europa in Frieden zu einigen. Es

ist möglich, so wie es möglich war, das der einst sich selbst zerfallende deutsche Volk in eine einzige große gemeinsame Front zu bringen. Berge sind freilich auch hier zu versetzen, Berge von Haß und Mißtrauen, von tiefstehender Eigenliebe, von krankhaftem Ehrgeiz, der seine Vorherrschansprüche nicht aufgeben will, obwohl deren Preisgabe Voraussetzung für ein dauernd befriedetes Europa ist.

Vierzehn Jahre hat der Führer an der Einigung Deutschlands gearbeitet. Nichts konnte seinen Glauben betreten, nichts seinen Willen lähmen, nichts sein Werk aufhalten.

Wie lange das Erlösungswerk an Europa dauern soll, wie lange es dauert, den dem Abwärtsdrängen drohenden Untergang endgültig abzuwenden, wie lange es dauert, die europäischen Nationen zu überzeugen, daß allein ihre Einigkeit vermag, dem alles zerstörenden Bolschewismus entgegenzutreten und Europa vor dem Verderben in Blut und Feuer zu bewahren: das vorauszusagen, kann bei dem heutigen Geistesstande gewisser europäischer Staatsleute begreiflicherweise nicht möglich sein.

Glauben aber wollen wir, mit echtem, festem Osterglauben, daß über die Geister

der Verneinung hinweg, der Geist der Auferstehung schreiten und über einem befriedeten Europa einmal triumphieren wird, so wie Adolf Hitlers Geist über die kleinen Geister des deutschen Parlamentarismus triumphiert hat.

Und da es Adolf Hitler selber ist, der an dem Werke nicht und schafft, so glauben wir doppelt und dreifach fest und unerschütterlich, daß ihm sein Streben gelingen, daß ihm sein Streben belohnt wird, daß wie aus seinem und unserem Glauben ein neuerstandenes Deutschland wurde, dereinst auch ein aufstehendes, das heißt ein endlich befreites Europa in die Geschichte eingehen kann.

Allen europäischen Quertreibereien von heute zum Trotz wollen wir uns diesen sieghaften Glauben nicht rauben lassen, sondern daran festhalten in der tiefinneren Überzeugung, daß auch dieser Glaube nicht zu schanden werden kann.

J. B. D.

Grundlagen zum neuen Europa

Konferenzgespräch des Reichstatthalters v. Ribbentrop

London, 12. April.

Reichstatthalter von Ribbentrop hat am heutigen Tag bei einer Konferenzgespräch des Reichstatthalters von Ribbentrop in London folgende Ansprache: „90 Prozent des deutschen Volkes haben am 20. März für die nationalsozialistische Regierung gestimmt. Noch nie hat ein Volk in der Geschichte so einmütig hinter einer Regierung gestanden und ihre Innen- und Außenpolitik gebilligt. Der Führer und Reichstatthalter hat der Welt seinen großen Friedensplan unterbreitet und kann mit Recht sagen: Hinter diesem Plan zur Konsolidierung Europas steht heute das gesamte deutsche Volk. Ein Volk, das sich für einmal seine Souveränität wiederhergestellt hat und das hierüber niemals eine Diskussion zulassen wird, aber auch ein Volk, das seinen anderen Wunsch hat: den nach Freiheit, Gleichberechtigung und Frieden.“

Deutschland ist überzeugt, daß das englische Volk genau so wie das französische diesen neuen Frieden in Europa wünscht, und zwar einen wahren Frieden, getragen von dem Geist der Verständigung, der nur unter gleichberechtigten, souveränen Mächten möglich ist.

Dieser ehrliche und aufrichtige Wille der drei Mächte sollte unseren Regierungen die Möglichkeit und die Kraft geben, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen in Gestalt eines Vertragswerkes, das sich auf den deutschen Vorschlag aufbaut. Ich bin überzeugt, daß die allerersten guten Willen die Verhandlungen im nächsten Monat beginnen können und noch im Laufe des Sommers die Grundlage zu einem neuen Europa geschaffen werden kann.“

Zum Tode des Reichstatthalters von Hoersch

Beileid des Königs von England

Berlin, 12. April.

Seine Majestät König Eduard VIII. von England hat dem Führer und Reichstatthalter zum Beileid des toten Reichstatthalters in London, Dr. Leopold von Hoersch, durch den Königlich-Preussischen Botschafter in Berlin sein persönliches Beileid übermitteln lassen.

Der Führer und Reichstatthalter hat dem König von England für diesen Beweis seiner Teilnahme an dem schweren Verlust, den das Deutsche Reich durch den Tod des Reichstatthalters von Hoersch erlitten hat, seinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck gebracht.

Auch der englische Außenminister Eden hat durch den englischen Botschafter in Berlin der deutschen Regierung sein aufrichtiges Beileid zu dem schweren Verlust übermitteln lassen. Die britische Regierung sei für den großen Verdienst bewußt, der der Verdienste beiden Ländern erwiesen habe.

In der deutschen Botschaft in London trafen gestern zahlreiche Reichsbotenbediensteten ein. Königin Mary ließ ihr Beileid fernmündlich übermitteln. Auch der Herzog und die Herzogin von York sandten Beileidsbekundungen.

Nach den näheren Umständen des Todes Reichstatthalters von Hoersch werden von der deutschen Botschaft in London noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben. Seit einem Jahre litt der verstorbene Reichstatthalter an einem Herzleiden. Vor einem Jahr hatte er einen schweren Anfall, der zu folgendem Anfall gab. a. Hoersch nahm die Krankheit jedoch nicht ernst und bestand darauf, seine Unterbrechung in seiner Arbeit einzutreten zu lassen. Am Donnerstagabend sprach er mit dem Führer und Reichstatthalter, der ihn auf dem Freitag morgen nach Berlin brachte. Beim Verabschieden bekam er einen Schwindelanfall und ließ sich von seinem Diener zu Bett bringen. Ein Arzt wurde herbeigeholt, der jedoch nichts mehr ausrichten konnte. Der Tod des Reichstatthalters wird voraussichtlich Mitte nächster Woche nach Deutschland übergeführt werden. Die Beileidung erfolgt in der Familiengruft in Dresden.



Unsere überragendsten
Oster-Programme

METROPOL
3 1/2, 6 1/2 u. 8 1/2



Das ist
der
Höhepunkt
der
Spielzeit!

**HANS
ALBERS**
in dem Ufa-Spielplan
„Savoy-Hotel 217“
mit **Brigitte Horney**
Käthe Dorsch, Gustl Huber, René Deltken

KAISER • PALAST
5 1/2 u. 8 1/2

Ein entzückendes Lustspiel
voll Witz,
Charme
und
Heiterkeit!



**Jenny
Jugo**
in dem Liebes-
roman der
Königin Viktoria
von England

**Mädchenjahre
einer Königin**
Die Geschichte einer erfüllten Liebe
mit Otto Tressler, Olga Limburg,
Paul Henckels, Friedr. Benfer
Jugendliche haben Zutritt

APOLLOHANSA
5 1/2 u. 8 1/2

**100% Abenteuer
Spannung
Sensation
Tempo -
Atemraubend**
von der
ersten bis zur
letzten
Szene

**letzten
vier
von
Santa
Cruz**
mit
Hermann Speelmans
Inklinaff, Françoise Rosay,
Eric Pontor, Irene von Meyendorff

In allen Theatern die aktuelle
UFA-Ton-Woche

Gr. Sonder-Vorstellungen
Metropol-Th. An Wochentagen um 5 1/2 Uhr,
Kleine Preise, Parquet 70 Pf., Balkon
und Loge 90 Pf.
Kaiser-Th. An Wochentagen 5 Uhr, Par-
quet 60 Pf., Balkon und Loge 90 Pf.
Palast-Theater, Am Donnerstag, 5 Uhr,
Parquet 60 Pf., Loge 90 Pf.

An beiden Ostertagen
Gr. Jugendvorstellungen

1. Ostertag	2. Ostertag
KAISER 3 30	KAISER 3 30
PALAST 3 30	PALAST 3 30
APOLLO 3 30	APOLLO 2 1/2

**Der Jäger
aus Kurplatz**
Der gr. Lachschüler
m. Ady. Schlettow, Th.
Lingen, Fritz Kampers

**Jenny Jugo
in
Mädchenjahre
einer Königin**

An beiden
Ostertagen

Casino
Der große
TANZ-BETRIEB
2 Kapellen
Einlaß 16 Uhr

Oster-Wiese

vom 12. - 19. 4. 36
(Bürgerweide
Freimarktplatz)

Neben Volksbelustigungen **Freiverlosung** statt
aller Art findet in diesem Jahre eine
Es werden 50.000 Freilosse von Dienstag, den 14. 4. bis Donnerstag, den 16. 4. von den
Geschäften auf der Osterwiese ausgegeben. Die Ziehung findet Sonnabend vormittags
unter notarieller und behördlicher Aufsicht und unter Ausschluss des Rechtsweges statt.

Bekanntgabe der Gewinn-Nummern
am Sonntag, 19. 4. nachmittags, nur auf der Osterwiese.

Die **Gewinne** (Büffets, Polstersessel und Gebrauchsgegenstände) sind ausgestellt in
der Zeit vom 4. bis 19. 4. bei Beermann & Kranz, Faulenstr. Die Ausgabe erfolgt
am 20. 4. auf der Bürgerweide. Letzter Abholtag der 23. 4. 36. Nicht ab-
geholte Gewinne werden der NSV. zur Verfügung gestellt.

Riesen-Brillant-Seuerwert

am Freitag, 17. 4. 36, abends etwa 8 Uhr
Eintritt frei!

OSTERWIESE

Siebold

**The Whip
Figur-8-Bahn**

Das gewaltige Bauwerk
Die große transportable
8-Bahn Europas

PARKHAUS

Zum Beginn der die-
jährigen Saison an
beiden Ostertagen
ab 15.30 Uhr:

Doppel-Konzert der Wehrmacht

Gesamtleitung Obermusikmeister Georg Volgt

Eintritt frei!

Nachmittags: Tanztee
Abends
Gesellschaftstanz
Tanzkapelle Kurt Barfuß

Am zweiten Festtag
in den Sälen abends
FESTBALL

An beiden Ostertagen fertige Festgedecke
ab 12.30 Uhr • Tischkonzert Kapelle Barfuß

In der Halls
Bremen bekanntester

INEINNN

**Hühnersuppe
KLEINFELD**

Hotel Niedersachsen
Herdener Steinweg 44
Die gute bürgerliche Gaststube

Ruf 24312

Jacobihalle

In Ansehn
Festessen
an beiden Ostertagen

Antsfischerhaus
Sittliche Gaststätte • Wein • Zerkumfem

Es spielt das Attraktions- und Meister-Orchester

Café zur Mühle

Eugen John, Cuhl

Bürgerkeller
Vorzügliche Küche vom Grill
Haake • Beck • Siechen

Inhaber: Ferdinand Hundertmark

Weserlust

An beiden Ostertagen

Im Restaurant	Kaffee-Konzert Eintritt frei Anfang 14 Uhr
Im großen Saal	Ab 5 Uhr Gesellschafts-Tanz

Bremens populäre Tanzstätte

Strahlend fröhliche Laune
zum Osterfest
durch einen Besuch
im herrlichen

Astoria

Große Fest-
vorstellung

Fritz Hiddessen und
das Fräulein vom Amt,
die Schnellverbindung
nach Pustdorf über
Dampfer Columbus,
Willi Bolesko, das
Faktum, da bleibt
kein Auge trocken!
Nachmittags
Im Astoria der beliebte 4-Uhr-tee
Ausgesucht schönes Oster-
Programm nachmittags u. abends
Ein ganz seltener Feiertagsgenuss
ist das große Sonder-Konzert im
Atlantic-Café mit Jansci Balogh,
dem ungarischen Zigeunerkönig



Mittwoch, 22. April, Union,
21.30 Uhr
Einmaliges volkstümliches

Handharmonika KONZERT

Der deutsche Meisterpianist
Hermann Schillerstein mit
30 Spielern u. Spielern.
Kommt, hört und freut euch!
Karten 50 Pf., bis 1.30 Uhr
bei Pranger & Meier
Niedersachsen

Montag, 27. April
Glocke, 20 Uhr

DON-KOSAKEN-CHOR

SERGE JAROFF, a. 35
über 3000 Konzerte in der ganzen Welt
Deutsche Presse: „Konzert der Don-Kosaken heißt ge-
wisst, ein voller Saal und eine sehr beachtenswerte Publikum“

Karten Mk. 1,65 bis Mk. 3,30 bei
Pranger & Meier, Niedersachsen 1

Wo essen wir
Ostern?

Im Bürgerpark

St. Pauli-Horn

1. u. 2. Ostertag: Konzert u. Tanz
in den behaglichen Räumen

REGINA

Das gr. Fest-Programm
an beiden Ostertagen
Nachmittags-Vorstellung!

Geiznig zum Heutigen
Der große Stimmungsbetrieb!
2 Tanzkapellen! • Artistische Darbietungen!
Mixer Bar!
1 Liter Heurigen nur RM. 2.50

Barberina

Käthe von Nagel
Willi Rieberger
Les. Storch • Anton Eitelhof u. a.
in dem Erfolgsfilm:
Die Pompadour
Fernst. des interessantesten Schauspielers
Das sensationelle Klischee mit dem guten
Ton.
Sonn. gegenüber 13.30, 5.30, 7.00 u. 9.00 Uhr

Admiral

PALAST • HEMSTR.
5.30 8.15
Nur noch heute und
morgen der große Erfolg
**Im weißen
Rössl**
Christel Mardany, Herm.
Thimig, Theo Lingen
Jugendvorstellung 3 Uhr
Ostersonntag: Der weiße Adler
Ostersonntag: Achtung! Wer
kennt diese Frau?

Kammer-

Lichtspiele Ostertag 10.15
Gustav Fröhlich in
Abenteuer eines
jungen Herrn in Polen
Anfang: An beiden Festtagen
2, 4, 6, 8.30 Uhr
Heute u. morgen 2 Uhr gr. Jugendvort.
Rheinstadt eines jungen Herrn in Polen

Capitol

Inhaber: WILHELM DETMER
Gastgeber: Heerdt, Ede Ohlenhof
Das große Ostertagsprogramm
Anfang 4.30, letzte Vorstellung 8.30
Lilian Harvey, Willi
Frisch, Willy Birgel
Schwarze Rosen
Jugendliche über 14 J. haben Zutritt
1. u. 2. Ostertag 2 Uhr gr. Jugendvort.
D. lustige Mickey-Maus-Palette

WELT THEATER

1. u. 2. Ostertag 4 u. 6 Uhr
**Frei-Konzert
an beiden Festtagen**
Ende am 1. Ostertag ??
Am 1. und 2. Ostertag
nachm. kommt der Osterhase
für die Kinder A. Sent

Alhambra

Größteller Heerdt, 1919/20
Anfang Sonntag 5.30 und 8.15
**Familie Schmeck
mit Hans Moser, Käthe
Haack u. a.**
Uhr Jugendkonzert
Alles hier mit dem Kommando
mit Adele Sandrock

Gasthaus zur Dingsstätte
Huchting
1. u. 2. Ostertag Tanzkapellen

An beiden
Festtagen
nachmittags u. abends
TANZ
in
Europa-Café
Rundfunkorchester
Erich Roegner

An beiden Ostertagen
Konzert
2. Feiertag ab 11 Uhr
Gesangsvorläufer der
Quartettvereinigung
„Interwese“
Fritz Voss, Wachtstraße
An beiden Feiertagen, 19 Uhr
groß. Osterball
Nach Ostern jeden Sonntag Tanz
Suling's Diele „Zur Schanze“
Inhaber: R. Martens
Ostern ein Ausflug an die Ochtum
Flammann's Sommergarten
Am 1. und 2. Festtag großes
Blütenfest • Beginn: 17 Uhr

Preis-Schat

Selbst-Preis-Etat
heute 18 Uhr
Georg Reibetord
Sonntagskonzert

1. u. 2. Ostertag
Großer
Selbst-Preis-Etat
heute 17 Uhr
Wölfe
Beginn 17.45/45

L&B

Achtung! Morgen Ostermontag
Brillantenforcher **Dr. Rud. Roch** spricht per-
sönlich zu seinem neuen Film
Quer durch Südamerika
Zwischen Amazonen und Feuerland
Preis der FSK: ab 0.75 RM.
Jugendliche haben Zutritt zu 0.50 und 0.75 RM.

Europa-Palast

Einmaliger Filmvortrag: / Der bekannte
Brasilienforscher **Dr. Rud. Roch** spricht per-
sönlich zu seinem neuen Film
Quer durch Südamerika
Zwischen Amazonen und Feuerland
Preis der FSK: ab 0.75 RM.
Jugendliche haben Zutritt zu 0.50 und 0.75 RM.

Heller Jubel und Riesenbegeisterung über den atemberaubenden Karl-May-Film Durch die Wüste

Karl May begeistert jung und alt
Eltern, selbst Euch mit Euren Kindern
diesen herrlichen Film an.
TIVOLI 3 00 5 45 8 30
Jugendliche haben Zutritt

Nur noch heute und morgen!
So hat man lange nicht gelacht
wie bei diesem Bomben-Lustspiel-Schlager
Lucie Englisch
Du kannst nicht treu sein
mit Hermann Speelmans
Joe Storch, Gerd Heidebrand
SCHAUBURG 3 30 5 45 8 30
Jugendliche haben Zutritt
DECLA 5 45 8 15

Nur noch heute und morgen!
Der Rekord-Erfolg des groß. Abenteuerfilms
Adolf Wohlbrück
Der Kurier des Zaren
mit Marie Andersson, Theo Lingen
Lucie Hähl, Hilde Heidebrand
MODERNES 5 45 8 15

An beiden Festtagen nachmittags
große Jugend-Vorstellungen
Ostersonntag:
Tivoli 300 „Durch die Wüste“
Schauburg 330 „Du kannst
Modernes 315 nicht treu sein“
Decla 230 „Königstiger“
Ostersonntag:
Tivoli 300 „Durch die Wüste“
Schauburg 330 „Königstiger“
Modernes 315 „Du kannst nicht treu sein“
Decla 230

Wohin Ostern?

Wir rudern im Bürgerpark!

Café
Café
Groß-Bremen
Fröhliche
Ostern!
mit Gerchwiner Margi
Zum Tanz Kapelle Rose

Verbilligen
Sie Ihre
Werbung
durch mehrere
Veröffentlichungen
wie groß
bei mindestens
3 Veröffentl. 5 u. H
6 Veröffentl. 5 u. H
12 Veröffentl. 10 u. H
24 Veröffentl. 11 u. H
36 Veröffentl. 11 u. H
bei mindestens
30 Veröffentl. 51 u. H

Auf die ermäßigten
Quadranten finden
Nachlässe keine An-
wendung.
Bremer Zeitung

Raths-Café

Beide Ostertage
feiner Tanz
Oberneuland
Frohes Osterfest!
Remberti-Hallen
2. Festtag Ausschank von Doppelbock
Am alten Wall 12
Gemütliche Gaststätte
für Mittagstisch, Kartenspiele,
Familien u. Vereinsabende

Bremer Union-Bier

ist gehaltvoll und bekömmlich

Das Osterfeld für Bremen

Unsere Stadt baut die schönste u. größte Jugenderholungsstätte Deutschlands im Harz.

Bremens Frühjahrsfieber hat sich noch gar nicht von den Fiebern, als wir an einem empfindlich kalten Frühmorgens über die Grenzen unserer Stadt hinausfahren, um Bad Sachsa einen kurzen Besuch abzustatten. „Was hat denn Bad Sachsa mit Bremen zu tun?“ wird zunächst mancher Leser verwundert fragen und wir müssen anerkennen, daß diese Frage nicht so ganz unbedeutend ist. Bis vor kurzem haben da denn auch keineswegs etwa irgendwelche näheren Beziehungen bestanden, aber nunmehr ist dort ein Werk in den ersten Anfängen seines Werdens, das in ganz kurzer Zeit unsere alte Hansestadt und den lieblichen Erholungsort am Hange des Südhanges eng miteinander verbinden wird.

Um es gleich vorwegzunehmen: Unsere Stadt baut dort ein Kindererholungsheim! Das liegt sich so einfach, als wäre es in der Tat nichts Besonderes. Denn Kinderheime gibt es ja überall in der Welt und sie unterscheiden sich zum Teil nur durch ihre Größe und durch ihre Lage voneinander. Somit gleichen sie sich in ihrem Inneren meist wie ein Ei dem andern.

Nun, mit dem Bau eines Kindererholungsheims wird Bremen doch eben genannte Reihe von Schätzungen durchaus nicht verlieren. Denn hier unter der Obhut unserer Mitglieder, des Bürgermeisters, Va. Otto Heider, nach den Plänen der Architekten Pp. Richard Hildebrandt und Dipl.-Ingenieur Georg Vogelmann entstehen wird, ist Deutschlands schönste und größte Jugenderholungsstätte geschaffen. Dieses Werk wird einmal ein stolzer Beweis sein können, wie im Reich Adolf Hitler die Betreuung der Jugend sich nicht in gut gemeinten Hoffnungen erschöpft, sondern wie auch hier die Tat einzig und allein die Wirklichkeit allen Handwerks ist.

Im Götterland der Frühling. Zwar strahlt nicht gerade die Sonne vom Himmel, aber die Luft ist milde und in den Gärten grünt und blüht es, daß einem das Herz zuckt. Wir gehen auf der Wiesmarstraße und blicken hinunter auf die unteren Füße liegende laubbedeckte Straße. Jemand hat plötzlich vorgeschlagen, das Baumgürtel zu säumen und schon haben wir die Hände auf, so daß die Arbeit im wahren Sinne des Wortes im Handumdrehen entsteht. Ein Blick auf die Uhr: wir haben noch Zeit. Und schon geht die Fahrt hinab in die Stadt, um deren unzugänglichen Zaubern in seiner ganzen Macht wieder einmal auf uns wirken zu lassen.

Dann geht es das Osterfeld hinauf, am Kammerheller Wasserfall vorbei. Es ist inzwischen recht kühl geworden, der Himmel ist düster und wir haben uns wieder in das Reich der Felsen und des Gesteins. Aber das vermag der Freude am Genusse der Landschaft keinen Abbruch zu tun und erst als es an der Oberhalb-Sperre nach Ost Bremen tritt zu gehen beginnt, haben wir uns vor diesen unerschöpflichen Grünen des Westergöttes.

Nur noch kurze Zeit und wir haben Bad Sachsa erreicht, das nach seinen Winterbildern, wenn auch vereinzelt Kurgäste durch die

Sträßen pilgern. Wenig außerhalb des Ortes, in landschaftlich schöner Lage, in das nach Süden hin abfallende

Borntal

eingebettet, liegt das Grundstück, auf dem Bremen nun sein Kindererholungsheim errichten wird. Das ist der ideale Zummelplatz für Kinder! Hier kann sich jedes Kind so recht nach Herzenslust austoben, ohne das Grundstück überhaupt verlassen zu müssen. Denn es ist dreißig Morgen groß! Wälder, Wälder und Felder wechseln miteinander ab und ein wunderbares Gelände durchzogen von Bach und Wald. Die Anlage eines Landschaftsgartens ist das Ziel. Die besondere Idee des Grundstücks ist ein etwa rechteckiges Areal in der Mitte, dessen Ränder reichhaltig mit Bäumen und Sträuchern besetzt sind. In den Himmel streben. Wir durchwandern dieses herrliche Gelände und hören auf unserm Rundgang Einzelheiten darüber, wie dieses schöne Werk nun eingerichtet werden soll.

Soll sagen hat es hier gerettet, und der Boden des Waldes, der unsere Schritte aufnimmt, gibt uns, wie wenn er gelehrt wäre. Zwei Tümpel, die in niedrigen Röhren hervor, aber im allgemeinen befindet sich der Frühling hier noch durch das Vorhandensein. Gleichwohl können wir tief Luft, als wir auf der freien Wiese stehen und oftmals nach allen Richtungen Umschau halten über das herrliche, weite Gelände. Gewiß, es regnet, aber es liegt doch die Ballung in der Luft. Dunkel Wolken jagen über uns hinweg, und doch ist es, als sehen wir unter laubender Sonne, so übermäßig schön ist der erste Eindruck, der uns gefangen nimmt.

Unseren Begleitern legen wir gleich einen Namen: Strauß von Bremen vor, und sie werden dankenswerterweise nicht müde, uns zu antworten. Eine Erklärung steht sich an die andere, und schließlich entleert sich das geistige Auge des Betrachters das Bild, wie es sich nun in Kürze hier darstellen wird.

Kalle, eine Sternwarte

Aber unsere beifälligen Betrachtungen werden sich unterbrechen. Betrus öffnet die Himmelstüren derart plötzlich und ausgiebig, daß wir plötzlich unter das hübsche Dach des zukünftigen Verwaltungsbauwerkes flüchten müssen. Hier sind im Augenblick die Arbeiter beschäftigt, denen die Einrichtung des Grundstückes obliegt. Ein Bauplan ist in dieser wohltuenden Einsamkeit die einzige Erinnerung daran, daß uns kaum noch eine andere Welt existiert. Und nun erzählt man uns, was unter dem ersten Eindruck von der Sternwarte, die sich in diesem ruhenden Landschaftsbild befindet. Der frühere Besitzer des Grundstückes hat sie sich eingerichtet und von hier aus häufig astronomische Beobachtungen gemacht. Wir unterstreichen den interessanten Kern einer Festlegung, und als wir dabei einen Blick aus dem Fenster werfen, kommt uns erneut so recht zum Bewußtsein, mit wieviel Geduld und Umkehr an den vorliegenden, den zukünftigen Angehörigen gerade hier, in jeder Beziehung so ideale Welt herausgefunden worden ist.

Die Luft schneit drei, das Zeichen für die Bedeutung der Tagesarbeit der hier wirkenden Bremer Arbeiter. An aller frühe wird morgens mit dem Arbeiten begonnen, so daß dieser verhältnismäßig frühe Arbeitsanfang möglich ist.

Es dauert noch ein Weilchen, bis der fröhliche Regen etwas nachläßt. Wir treten vor die Tür, und es ist uns, als hätten wir die erlösende Luft der Luft nun erst so recht rein geschmeckt. Da, es ist leicht bei Regenwetter eine Freude, sich inmitten dieser tiefen, herrlichen Frühlingssonne fröhlichen Spielen zu erlauben.

Um diese Erholungsstätte völlig der Schönheit der Landschaft anzupassen, wird — wohl zum ersten Mal — danach abgesehen, eine „Erholungsstätte“, also ein großes geschlossenes Gebäude zu errichten. Es werden vielmehr nach dem Plan von Pp. Heider

acht Einzelhäuser im Harz

errichtet werden, deren jedes Platz für 25 Kinder bietet. Um nun auch den Charakter einer Anlage zu vermeiden, werden die einzelnen Häuser unregelmäßig auf dem Gelände verteilt stehen, so daß nach Möglichkeit jede der acht Gruppen unter Leitung einer Kindergärtnerin oder Schwestern in sich als „Familie“ geschlossen bleibt.

Son einem besonderen Schmuck im Bereich der Häuser zu errichtendem Hause wird die Wirt-

Bremer W.M. zur Durchführung von Ferienlagern zur Verfügung stehen.

Wie war es nun möglich, dieses Gelände zu erwerben und eine so großzügige Anlage auf ihm zu errichten? Bekanntlich hat der in Gräpplingen geborene Kaufmann

Daniel Schnackenberg,

der nach Amerika ausgewandert, bei seinem Tode dem „Guten Beamen des Staates Bremen“ einen Betrag vermacht, mit der Bestimmung, dieses Geld für Kindererholung zu verwenden. Der Regierende Bürgermeister hat nun im November des vergangenen Jahres die „Bremer Daniel-Schnackenberg-Stiftung“ ins Leben gerufen und aus dieser Stiftung fließen die Gelder für die Schaffung der schönsten und größten Jugenderholungsstätte Deutschlands zur Verfügung. So wird also durch die Großherzigkeit eines Mannes, der seine Vaterstadt auch in der Fremde niemals vergessen hat, Kindern mehr berechneter Eltern Gesundheit und körperliche Erziehung zuteil. Und wir meinen, daß die Auswahl des Grundstückes nicht besser hätte getroffen werden können. Denn es ist in ihm bestanden, in welcher idealer Weise das Gelände alle Vorbedingungen in sich vereinigt.

Es versteht sich von selbst, daß auch

die Inneneinrichtung der einzelnen Häuser

nach den modernsten Gesichtspunkten erfolgt. Zunächst ist in jedem Haus im Erdgeschoß neben dem Haupteingang ein Kleiderabwahrungsraum vorhanden, der zugleich zum Trocknen der Kleider eingerichtet sein und der für jedes Kind

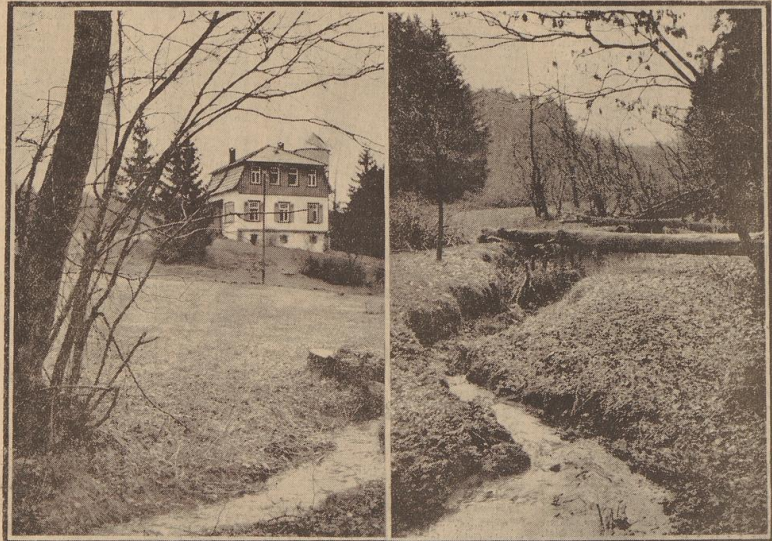
im Obergeschoß nun liegen drei Schlafkammern, die insgesamt 25 Kinder aufnehmen können, sowie Abstellraum, Badraum und Kuchentisch. Des weiteren sind hier die Schlafkammern für die Schwestern und für die Helfer untergebracht, die beide so angeordnet sind, daß von ihnen aus eine ununterbrochene Beaufsichtigung möglich ist.

Die Häuser werden sämtlich einstufig gebaut. Neben dem Erdgeschoß erhalten sie ein ausgebautes Dachgeschoß im italienischen Charakter. Vor dem Tagesraum im Obergeschoß wird

ein überdachter Freizeit

geköpft, so daß jeder Raum unmittelbar mit der Natur verbunden ist. Vor zwei oberen Schlafkammern ist ebenfalls ein breiter Balkon angelegt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, auch abends vor dem Schlafengehen noch die Umgebung zu genießen.

Jedes Haus ist ein Holzschwerbau mit äußerer und innerer Verkleidung und ist mit den modernsten wärmetechischen Isolationsmaßnahmen versehen. Das hohe, tiefe Dach wird mit gedämmten Stämmen eingedeckt, damit die Hauswärme sich in das Gelände auf einfließt. Die Häuser werden mit einer Warmwasserheizung versehen, die von einem Kessel aus bedient wird. Der Tagesraum erhält außerdem noch eine breite Erwärmung durch die Kacheln, die durch einen Kachelofen geleitet werden. Im Unterraum werden die notwendigen Kesselräume mit auch die Wassereinrichtungen der Küche nicht mit Gas, sondern mit elektrischem Licht versehen, wie auch die gesamte Kleideranlage im Kleiderabwahrungsraum elektrisch beheizt werden wird. Diese Einrichtung ist möglich infolge der günstigen Schaltung des Strompreises in Bad Sachsa.



Wiese aus dem zukünftigen Erholungsland Bremer Jugend. Links: Blick auf das Haus, dessen letzter Rest hier in aller Eile aus dem Farnen heraus astronomische Beobachtungen machte und das nun so, wie es ist, als Verwaltungsbauwerk übernommen wird. Rechts: Blick auf das romantische Borntal entlang. Hier wird es für die Kinder viel zu flüchten und herumtollern geben.

schaffliche Betreuung der Erholungsstätte vorgenommen werden. Entsprechend der Größe des Grundstückes werden die Häuser etwa 250.000 bis 300.000 Reichsmark betragen.

Somit 200 pflanzbedürftige Bremer Jungen und Mädchen werden von Jugendamt Bremen dort sechs Wochen hindurch zur Erholung untergebracht werden können. Ferner der Großteil werden Spiel, Sport und Wandern und eine fröhliche sowie regelmäßige Ernährung zur körperlichen Erhaltung und Gesundheit unserer Bremer Jugend beitragen. Außerdem wird das Gelände dem Bremer Jugend und dem

einen Garderobenraum enthalten wird. Neben diesem Kleiderabwahrungsraum befindet sich ein Abstellraum mit Schließern, Fußboden und Toiletten und erst nach hier aus gelangen die Kinder in den Hausflur. Im diesem Hausflur liegen der Tagesraum und die Kuchentisch, die auch zum Haupteingang direkt zugänglich sind. Neben dem Tagesraum ist der Wohnraum der Schwestern gelegen, das das Haus bildet.

Das Kellergeschoß enthält einen großen Schuppenraum, in dem die Kinder ihre Schuhe lagern sollen. Außerdem befinden sich hier eine Dunkelkammer zum Abblenden von Sachen sowie der Speiseraum mit dem Feuerherd.

Wie geräumig die Häuser sein werden, geht daraus hervor, daß jedes von ihnen etwa 180 Quadratmeter Bodenfläche bedecken wird. Derjenige Teil des Grundstückes, der mit dem

Wirtschaftsgebäude

bebaut wird liegt an einer neu zu schneidenden Straße im Norden des Grundstückes. So steht hier vorhandene Gebäude mit der Verwaltung, die werden erneuert werden; hier wird auch der örtliche Verwalter der Anlage seine Wohnung erhalten. Dieses alten Haus vorgelagert wird das neue Wirtschaftsgebäude, in dem die Küchenanlage und die Verköstigungsstelle untergebracht werden. Ferner befinden sich hier im Erdgeschoß noch ein Kuchentisch, ein Abstellraum und ein Schlafzimmer. Im Obergeschoß befinden sich ein Kuchentisch, ein Abstellraum und ein Schlafzimmer. Im Obergeschoß befinden sich ein Kuchentisch, ein Abstellraum und ein Schlafzimmer.

Zum Unterchied von den Einzelhäusern ist dieses neue Wirtschaftsgebäude noch zweistöckig ausgeführt. Zwischen dem Verwaltungsbau und dem Wirtschaftsgebäude ist seitwärts ein kleines Wirtschaftsgebäude mit Stallanlagen mit vorgelagertem Platz für die Aufstellung von Feldmaschinen vorgesehen.

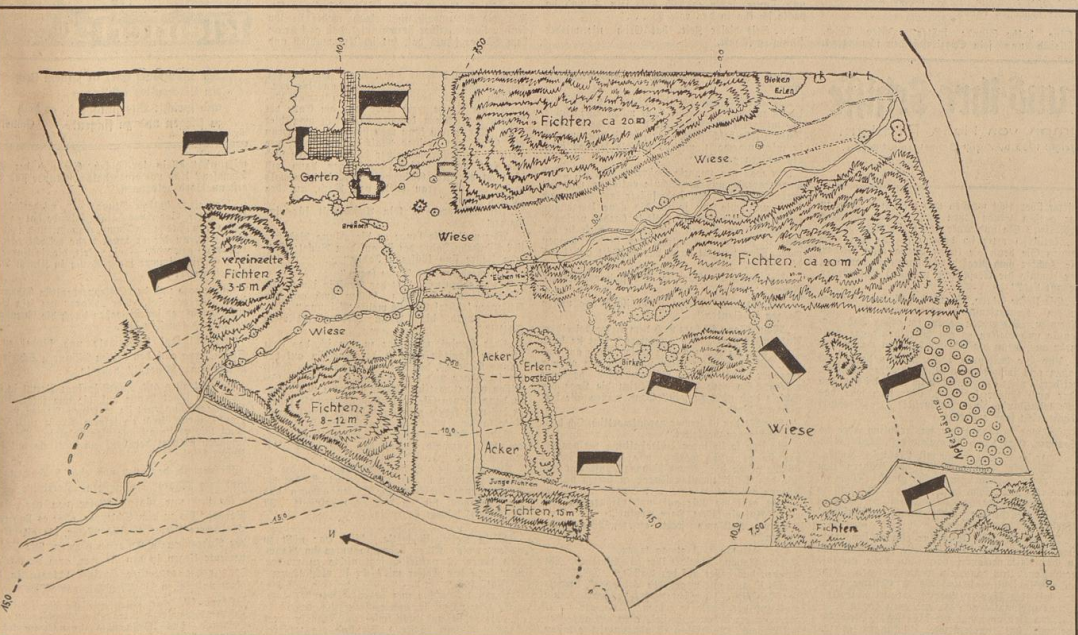
Im Norden des Grundstückes soll

an einem Südhange ein Planschbecken

angelegt werden, das mit Sammel- und Vorwärmern versehen ist. Hier wird auch die Bäder zu erbauenden Pflanzhöfen ihren Platz finden. Schon jetzt sind die Arbeiten in vollem Gange. Eine Reihe von herrlichen Naturerlebnissen hat hier auf Monate hinaus Beschäftigung. Wir fragen Sie, wie es Ihnen in Sachsa gefällt. Kein Wunder, daß Sie von diesem ruhenden Frieden Erde am liebsten gar nicht wieder fort möchten. Kurz nach Osten wird nun bereits mit der Grundsteinlegung begonnen und es wird nicht allzuweit entfernt werden, um diese herrliche Stätte der Erholung recht bald ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Es ist schon vornehmlich sehr gefolgt worden, daß die Verwirklichung der Kinder durch das Jugendamt mit dem Jugendamt zusammen wird. Der weitaus größte Teil der Kosten bestritten werden. Die Eltern werden lediglich einen kleinen Teil zu leisten haben. Zwischen dem Verwaltungsbau und dem Wirtschaftsgebäude ist seitwärts ein kleines Wirtschaftsgebäude mit Stallanlagen mit vorgelagertem Platz für die Aufstellung von Feldmaschinen vorgesehen.

So geht also ein Werk hochherziger Nächstenliebe seiner Vollendung entgegen. Wenn nicht alles täuscht, so werden noch ausgereicht dieses Sommers — die Erholungsstätte wird während des ganzen Jahres geöffnet sein. Bremens Kinder sind froh und unheimlich in dem schönen Gelände tummeln können und ihren jungen Körper kräftigen für die nächsten Jahre. Die Mutter wird auch in der Zukunft unserer Väter! Das ist keine leere Rede! Das Dritte Reich hat tausendfachen Grund, daß es diese Anlage zu seinen Meilen! H.



Unter Bild gibt eine anschauliche Darstellung der Einteilung des Grundstückes. Die Baumbezeichnung ist überwiegend aus Fichten; ferner ist das Gelände mit Erlen, Weiden und Apfelmäusen besetzt. Der Platz an Bäumen ist vornehmlich der Anlage zugeordnet; die großen Wiesenflächen bieten ideale Zummelplätze. Die obere, das ganze Gelände durchziehende, Wiese wird von

einem Bach durchflossen, der das für das Planschbecken benötigte Wasser herbeiführt. Die Anordnung der Wohnhäuser ist so erfolgt, daß jede der beiden Gruppen in sich überblickt. Dem „Haupt“ vorgelagert ist das kleine Wirtschaftsgebäude, während das neue dahinter vorgelagert ist. Unsere Abbildung zeigt die Höhenunterschiede auf dem etwa 30 Hektar großen Grundstück erkennen.

...die ...

Amerikanische Verhältnisse

Die Verhältnisse in Amerika ...

Der Oseerfollen / von Wilhelm Scherfmann

Wieder kommt ...

Apparichio

Die mühen ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

Die Scherfmann

Die Scherfmann ...

im Wesergebiet
ung an das Jahr 1831 / Von W. Kunge

Ich und der Rufst seinen Ruf ertönen ließ. Dann

[illegible][illegible]

... die Anstifter der Zusammenrottung gegen sein letztes Gegeß Mißroßalt wurden. Es ist

[illegible]

...und, und das macht sie glücklich. Aber sie läßt
Männer nicht mehr an, kommen wir von unserem
Grandpaziergang heim und rauchen noch eine Pfeife

schenke, die Tage wähnen wir schenken, denn der
 Tag der Gedächtnis, noch etwas überlegen wir uns
 als bei der Zeit, was wir für die Tanne haben
 einen Tag der Gedächtnis, noch etwas überlegen wir uns
 als bei der Zeit, was wir für die Tanne haben